

Leitlinie VI

Soziale Stadt

Als weltoffene, kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt entwickelt Rostock die Integration benachteiligter Menschen in die Gesellschaft stetig weiter. Jede Form von Rassismus, Diskriminierung und Gewalt wird entschieden bekämpft.

Lebensqualität für Kinder, Jugendliche und Familien erhöhen

Rostock bietet jungen Menschen echte Zukunftsperspektiven. Soziale Frühwarnsysteme und Präventionsangebote sorgen für den Schutz vor Risiken und Gefahren beim Aufwachsen. Die Stadt garantiert ein bedarfsgerechtes Netz von Kindertageseinrichtungen sowie Frei-, Sport- und Spiel-

flächen in Wohnortnähe. Junge Menschen werden nach ihren Bedürfnissen und unter ihrer direkten Einbeziehung gefördert. Schwerpunkt des »lokalen Bündnisses für Familien« ist die Vereinbarkeit von Arbeit/Beruf und Familie.

Armut vorbeugen – Selbstbestimmtes Leben ermöglichen

Kommunales Engagement für Erwerbsmöglichkeiten und zukunftsorientierte Bildungsangebote sind die wichtigsten Maßnahmen zur Armutsprävention. Neue Unternehmen sollen existenzsichernde Arbeitsplätze schaffen und sich am Mindestlohn orientieren. Ein neues Bildungsverständnis räumt bildungsfernen Familien gleiche Chancen ein. Beratungs- und Hilfsangebote werden

qualitativ ausgebaut. In den Stadtteilen sorgt eine integrierte Sozial- und Infrastrukturplanung für eine Durchmischung über Milieu- und Generationsgrenzen hinweg. In Kooperation mit Wohnungsgesellschaften und -eigentümern werden einkommensschwachen Haushalten bedarfsgerechte Wohnungen angeboten.

Soziale Netze und Gesundheitsförderung stärken

Durch individuelle Unterstützung, finanzielle Förderung, lokale Initiativen sowie soziale und gesundheitliche Netzwerke wird das selbsthilfefreundliche Klima in Rostock beibehalten. Über die Stadtteil- und Begegnungszentren und das Selbsthilfeforum »Rostocker Topf« stehen Angebote für Eigenaktivitäten, Austausch

und Beteiligung bereit. Für häusliche Pflege gibt es eine zentrale Beratungsstelle. Im Rahmen des Programms »Älter werden in Rostock« und des Gesunde-Städte-Netzwerks werden die Gesunderhaltung und Prävention sowie das bürgerschaftliche Engagement gefördert.

Vielfalt gestalten

In Rostock leben Menschen aus mehr als 100 Ländern. In dieser Vielfalt liegen Stärke und Herausforderung, sie ist erwünscht und stellt eine Bereicherung für die Stadtentwicklung dar. Die ausländische Bevölkerung wird intensiver am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Stadt beteiligt. Die Stadt unterstützt den Migrantentrat und wendet sich konsequent gegen Rassismus, Diskriminierung und Gewalt. Vielfalt und friedliches Miteinander stehen im Mittelpunkt der Integrationspolitik.

Miteinander der Generationen fördern

Rostock fördert das verloren gegangene Miteinander der Generationen durch ihre Beteiligung an kommunalen Projekten in

Vereinen, Ortsbeiräten und Bürgerschaft. Neue Wohnprojekte von Jung und Alt werden durch die Stadt unterstützt.

» **Leitprojekt:** Kindergesundheitsziele in Rostock - Umsetzung des Suchtpräventionskonzeptes für Kinder und Jugendliche - Fortschreibung Programm »Älter werden in Rostock«

Leitlinie VII

Stadtplanung und Architektur in hoher Qualität

Stadtentwicklung in Rostock zielt auf eine zukunftsfähige, energieeffiziente Stadtstruktur, die wenig Verkehr erzeugt. Hochwertige öffentliche Räume, Funktionsmischung, urbane Verdichtung und Abbau von Barrieren sind weitere Ziele. Baukulturelles Erbe und zeitgemäße Architektur gehen Hand in Hand – dabei ist das Wasser bestimmendes Element.

Hansestadt und Seebad – Verpflichtung für die Baukultur

Die durch Hanse, Universität, Industrie, Hafen und die Lage am Wasser geprägte Identität Rostocks ist zu erhalten. Städtebauliche und architektonische Wettbewerbe gewährleisten einen

hohen Standard. Ein effizientes Flächenmanagement sichert eine nachhaltige, räumliche Entwicklung. Insbesondere Familien profitieren von einer attraktiven Stadt der kurzen Wege.



Stadtteile mit den Einwohnerinnen und Einwohnern gestalten

Spezifische Stadtteilkonzepte stärken Identität und Charakter der Stadtteile, aktivieren Entwicklungspotenziale und bündeln Ressourcen. Die Zukunft der Quartiere wird nach dem Beispiel des Programms »Soziale Stadt« durch Eigeninitiative der Bevölkerung mitgestaltet.

Akteure der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft sind frühzeitig als Partner zu gewinnen. Problemgebiete profitieren von Förderprogrammen aus Bund und Land und werden nach den Zielen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt umgestaltet.

Stadt am Wasser entwickeln

Die Rostocker Stadtentwicklung wird sich künftig verstärkt auf die Ostsee und die Warnow konzentrieren. Ziel ist, das Wasser von der Stadt und die Stadt vom Wasser aus erlebbar zu machen. Dabei spielen die Stadtsilhouette, die Uferbebauung und eine qualifizierte Warnowquerung für Fußgänger und Radfahrer eine wichtige Rolle. Die Überlagerung zahlreicher Funktionen auf engem Raum erfordert eine langfristige Entwicklungsstrategie für Warnemünde. Das Ufer der Warnow ist vor einem weiteren Verbau zu schützen. Ein durchgehender Fuß- und Radweg in Ufernähe führt von Warnemünde um die Warnow herum bis zum Seehafen.

Wohnen in der Stadt als besondere Qualität herausstellen

Der großen Nachfrage nach Wohnraum, besonders in der Innenstadt und in Warnemünde, wird durch neue Wohnstandorte und Lückenbebauung Rechnung getragen. Berücksichtigt werden

alle Haushaltsformen, Eigentumsgruppen und das Wohnen für Studenten. Dem Neubau von Ferienwohnungen und der Umwidmung von Wohnungen wird Einhaltung geboten.

Den Wohnungsmarkt auf den demografischen Wandel ausrichten

Vorhandener Wohnraum wird an die Bedürfnisse von alten oder behinderten Menschen angepasst. Es sind neue Wohnungen mit und ohne

Betreuungsangebot und für kleine Haushalte zu errichten. Neue Wohnformen und -projekte werden von der Stadt unterstützt.

Leitlinie VIII

Grüne Stadt am Meer

Rostock bewegt sich auch künftig auf einem hohen Niveau der Umweltstandards und pflegt sein Image als grüne Stadt am Meer mit hoher Lebensqualität. Dazu gehören eine geringe Lärm- und Luftbelastung, vernetzte und in ihrer Vielfalt, Eigenart und Schönheit geschützte Grünsysteme sowie der Gewässerschutz für Ostsee und Warnow.

An den Klimawandel anpassen

Rostock entwickelt eine Strategie zur Klimawandelanpassung. Sie umfasst z. B. die Analyse der Auswirkungen von Sturmflut, Starkregen,

Wind, Trockenheit und Temperaturveränderungen, das Gefährdungspotenzial und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung.

Gesundes Lokalklima schaffen

Luft und Lärmmissionen werden auf ein für die Gesundheit ungefährliches Maß gesenkt. Dabei leisten Bauleit- und Verkehrsplanung eine

wichtige Vorsorge. Ruhige Gebiete werden geschützt. Der Luftaustausch zwischen Stadt und Umland wird gesichert.

Natur- und Lebensräume bewahren

Naturschutz und Landschaftspflege werden auf der Grundlage des Landschaftsplanes im Rahmen der Bauleitplanung und weiterer Fachplanungen berücksichtigt, um Vielfalt, Schönheit und Erholungswert von Natur und Landschaft zu sichern. Gefährdete Allee- und

Straßenbäume sind zu erhalten und nachhaltig zu rekonstruieren. Fuß- und Radwege werden noch stärker in das grüne Netz integriert. Die Vermeidung von Eingriffen in die Natur hat Vorrang vor Ausgleichs- und Ersatzleistungen.

Wald nachhaltig bewirtschaften

Rostock gehört zu den fünf größten kommunalen Waldeigentümern in Deutschland. Die im Jahr 2000 begonnene nachhaltige Waldbewirtschaftung nach den hohen Standards des Weltforstrates (FSC) wird fortgesetzt und jährlich

neu zertifiziert. Der Managementplan für das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (60% der Waldfläche) wird als Pilotvorhaben für das Land Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt.

Gewässer-, Küsten- und Hochwasserschutz sichern

Die ausschließliche Trinkwasserversorgung Rostocks aus der Warnow bleibt erhalten. Die Risiken erfordern umfangreiche Schutzmaßnahmen und die Sicherung einer Notwasser-

versorgung. Sturmfluten der Ostsee und Binnenhochwassern ist durch ein nachhaltiges Hochwasserrisikomanagement zu begegnen.

Boden schützen

Mit dem Bodenschutzkonzept verfolgt die Stadt die Sicherung und Wiederherstellung der Bodenfunktionen. Besonders wichtig ist die Altlastensanierung. Der Flächenverbrauch wird reduziert, Industrie- und Gewerbebrachen werden

reaktiviert, Niedermoore und andere Böden geschützt. Neuversiegelungen werden durch Entsiegelungen, Dach- und Fassadenbegrünung oder Regenwasserversickerung ausgeglichen.

Abfallmanagement fortsetzen

Rostock setzt sein bewährtes Abfallmanagement auf hohem Niveau fort. Durch die Kombination von mechanisch-biologischer Behandlung, Vergärung und Verbrennung werden über

80 Prozent des Abfalls energetisch genutzt. Das neue Abfallwirtschaftskonzept sieht eine fünfstufige Abfallhierarchie sowie die Entsorgungssicherheit von zehn Jahren vor.

Querschnittsaufgaben

Auf nachhaltige Entwicklung setzen

Rostock bekennt sich zu den Zielen der Nachhaltigkeit, wie sie 1992 auf der Konferenz von Rio beschlossen wurden. Bei jeder wirtschaftlichen und politischen Entscheidung wird geprüft, ob die Auswirkungen die Lebensgrundlagen der nachfolgenden Generationen und die elementare Gerechtigkeit in der Weltgesellschaft beein-

trächtigen. Der Agenda 21-Rat berät den Oberbürgermeister dahingehend in wegweisenden Entscheidungen der Kommune. Die Kontrolle der Umsetzung der Leitlinien zur Stadtentwicklung zeigt, ob Rostock sich nachhaltig entwickelt und damit die Notwendigkeit von Kurskorrekturen.

Zur Haushaltskonsolidierung beitragen

Die Leitlinien zur Stadtentwicklung tragen zur Haushaltskonsolidierung bei, wenn sich alle an den gemeinsam festgelegten Zielen orientieren:

weniger Reibungsverluste, hohe Effektivität, sinkende Kosten. Frühzeitige Beteiligung führt zu hoher Akzeptanz und Identität.

Dialogkultur und bürgerschaftliches Engagement fördern

Rostock qualifiziert seine Dialogkultur in einem offenen, transparenten Prozess ständig weiter. Vielfältige Gremien und Foren gewährleisten die Einbeziehung breiter Kreise. Beteiligung wird zunehmend auf elektronischem

Wege (E-Government) stattfinden, den persönlichen Kontakt aber nicht ersetzen. Ein Leitfaden der Bürgerbeteiligung soll allen Interessenten Orientierung geben.

Demografischen Wandel meistern

Rostock setzt auf die Integration und aktive Teilhabe der Seniorinnen und Senioren und ein selbst bestimmtes Alterwerden in Würde.

Die Solidarität zwischen den Generationen und innerhalb der Generationen wird gestärkt.

Internationale Zusammenarbeit forcieren

Rostock wird sich als Regiopole künftig wesentlich breiter international organisieren, vorrangig im Ostseeraum und im Metropolviereck

Berlin-Kopenhagen/Öresund-Hamburg-Stettin. Die weltweiten Städtepartnerschaften werden in allen Bereichen vertieft.

Gleichstellung von Frauen und Männern durchsetzen

Die Hansestadt Rostock bekennt sich konsequent zur Gleichstellung von Frauen und Männern und wird ihr erfolgreiches Engagement auf diesem Gebiet fortsetzen. Die Stadtverwaltung

wird dabei eine Vorbildrolle für die gesamte Stadt ausüben. Zuwachs von Gleichstellung bedeutet Zuwachs von Lebensqualität.

Verwaltungsverfahren für Bürger und Wirtschaft verbessern

Die Rostocker Stadtverwaltung wird ihre Funktion als Serviceeinrichtung für die Wirtschaft weiter optimieren. Konstruktive administrative Rahmenbedingungen, besonders hinsichtlich

Qualität, Dauer und Dienstleistungsorientierung von Verwaltungsabläufen, werden sich auf die Ansiedlung von Unternehmen positiv auswirken.

Menschen mit Behinderungen gleiche Chancen einräumen

Rostock setzt die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen um. Dabei hat das Recht auf Selbstbestimmung und uneingeschränkte Gleichberechtigung in Bezug auf Bildung, Barrierefreiheit, Rehabilitati-

on und berufliche Teilhabe Priorität. Der Zugang zu integrativem, hochwertigem und unentgeltlichem Unterricht an Grund- und weiterführenden Schulen wird zugesichert.

Stadtmarketing einführen

Rostock erfüllt als Regiopole Funktionen, die ein ganzheitliches Stadt- und Regionalmarketing verlangen. Die Marke Rostock wird als Qualitätsmerkmal entwickelt. »Harte« und »weiche« Standortfaktoren hängen unmittelbar vom guten Namen Rostocks über Gren-

zen hinweg ab. Das Standortmarketing setzt sich für veränderte Rahmenbedingungen wie Infrastruktur-, Steuer- und Präsentationsfragen zugunsten der Zielgruppen ein – inklusive einem verbesserten, bürgerfreundlicheren Internetauftritt der Hansestadt.

Stadtverwaltung modernisieren

Höhere Wirtschaftlichkeit und Effizienz im Verwaltungshandeln, verbesserte räumliche Bedingungen, Transparenz und Steuerungsunterstützung im Prozess der Haushaltskonsolidierung erhöhen die Leistungsfähigkeit der Verwaltung. Diesen Prozess unterstützen ein komplexes Controllingssystem und das neue

Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Rahmen eines ganzheitlichen Personalentwicklungskonzeptes gefördert und qualifizierter Nachwuchs gewonnen. Das bewährte Konzept »Ortsamt 2000« bleibt erhalten und wird weiter qualifiziert.

Umweltmanagement voranbringen

Durch innovative Gebäudebewirtschaftung, umweltgerechtes Abfallmanagement, nachhaltige Mobilität und grünes Beschaffungswesen will die Stadt eine Vorreiterrolle beim Ressourcen- und Klimaschutz einnehmen. Ziel ist eine klimaneutral wirtschaftende Stadtverwaltung. Zunehmend fließen Umweltaspekte in Vergabe- und Verwaltungs-

entscheidungen ein. Alle kommunalen Organisationen und Unternehmen streben eine EMAS-Validierung (zertifiziertes Umweltmanagementsystem an. Rostock engagiert sich stark in der Umweitalianz Mecklenburg-Vorpommern und fördert den Dialog zwischen Verwaltung und Privatwirtschaft.

Globale Verantwortung lokal ausprägen

Rostock betrachtet sich als Teil der Einen Welt und bekennt sich zu seiner Verantwortung für ein nachhaltiges Wirtschaften und friedliches Miteinander im globalen Gleichgewicht. Nachhaltigkeit wird zum Regularium bei der Vergabe öffentlicher Aufträge. Die Stadt unterstützt Unternehmen

und Einrichtungen, die die globale Bildung für Zukunftsfähigkeit vorantreiben. Sie ist Hauptaktionsraum des Landes für die Entwicklungspolitischen Tage und die bundesweite Faire Woche. Rostock bewirbt sich um den Titel »Fairtrade-Stadt«.



Rostock 2025
Leitlinien zur Stadtentwicklung
Kurzfassung



IMPRESSUM:
Herausgeberin: Hansestadt Rostock, Presse- und Informationsstelle
Redaktion: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, Telefon (0381) 381-6136
Fotos: Hansestadt Rostock, Rostock Business, Universität Rostock, Joachim Kloock, Nordic Yards, Nordex, Strandhotel Hübner, Fotoagentur Nordlicht, Verkehrsverbund Warnow, Rostock Airport, Großmarkt Rostock GmbH, Lutz Zimmermann, Rostocker Stadmission, Dr. Mohr
Die Vervielfältigung dieser Broschüre oder von Teilen daraus ist nur mit vorheriger Genehmigung der Hansestadt Rostock gestattet.



Leitbild

Rostock wird Regiopole

Als zentraler Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort des Landes Mecklenburg-Vorpommern übernimmt Rostock zunehmend Verantwortung bei der Kooperation im baltischen Raum und profiliert sich als Regiopole an der Ostsee.

Rostock liegt in der geografischen Mitte zwischen den Metropolen Hamburg, Kopenhagen/Öresund, Stettin und Berlin und ist ein typisches Beispiel für eine Regiopole. Die Stadt ist kleiner als eine Metropole, strahlt aber weiter aus als ein Oberzentrum.

Hinzu kommt die strategisch besonders günstige Lage direkt an der Ostseeküste südlich von Skandinavien. Dies bietet die Chance, wichtige Koordinierungs- und

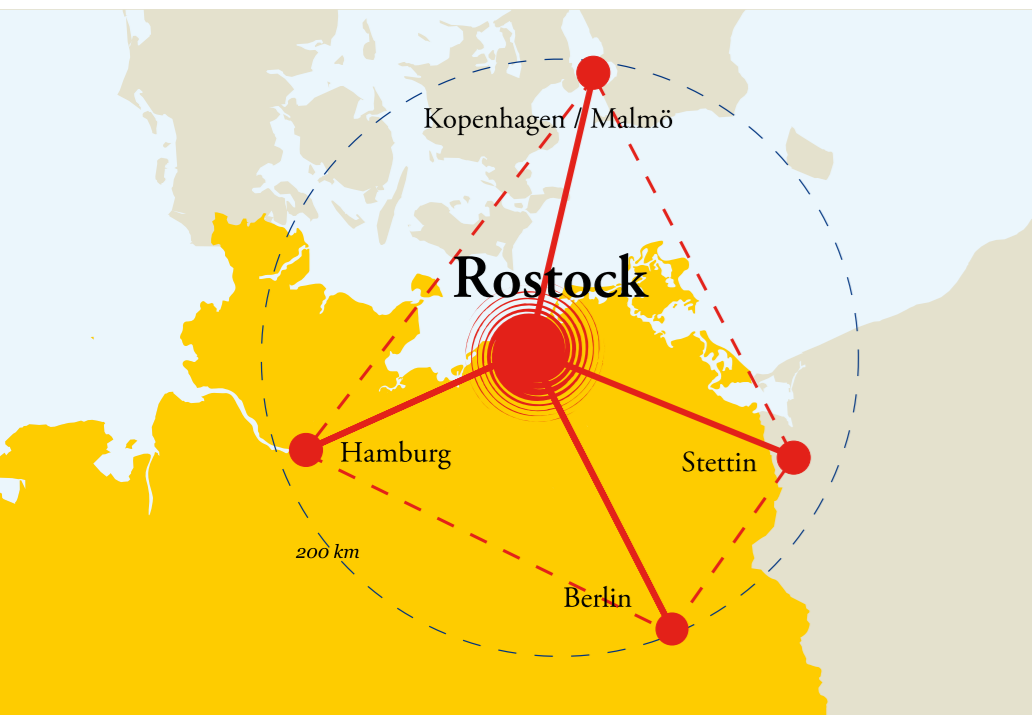
Steuerfunktionen zu übernehmen und ein internationales Kompetenzzentrum zu entwickeln.

Die Hansestadt Rostock ist der Kern der Regiopole. Als solcher muss sie von Bund und Land anerkannt und im Rahmen der Finanzausgleiche angemessen berücksichtigt werden. Kernstadt und Region betreiben eine gemeinsame und gleichberechtigte Standortpolitik.

Die Regiopole Rostock ist:

- › Wissenschaftszentrum des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- › Innovativer High-Tech-Standort
- › Zentrum der maritimen Verbundwirtschaft
- › Knotenpunkt internationaler Logistikketten
- › Größtes Wirtschafts- und Dienstleistungszentrum des Landes
- › Teil der transeuropäischen Verkehrsnetze über den »Ostsee-Adria-Korridor«
- › Partner für Akteure wie die regionale Marketing-Initiative, die lokalen Wirtschaftsförderungen und das Wissenschaftsnetzwerk [Rostock-denkt-365°]

› **Leitprojekt:** Regelmäßiges Forum der Regiopolen



Leitlinie I

Stadt der Wissenschaft und Forschung

Die Region Rostock verfügt über eine hohe Dichte und Prominenz an Bildungs- und Forschungseinrichtungen. Ihre Vernetzung und Kooperation mit den Partnerstädten Rostocks bilden ein hervorragendes Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung und den internationalen Wissens-, Kreativitäts- und Innovationstransfer.

Wissenschaft und Forschung von internationalem Rang etablieren

Rostock festigt seine Position als Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiestandort mit maritimer Ausrichtung und fördert Entwicklungen auf dem Gebiet der Informatik, der Biotechnologie und der Biomedizin. Neue Profillinien und eine interdisziplinäre Fakultät weisen der Universität Rostock den Weg in die Zukunft. Die schöpferische Atmosphäre und kreative

Milieus werden gefördert. Die Stadt unterstützt die Entwicklung eines internationalen Konferenzentrums und nutzt die Attraktivität Warnemündes als Tagungs- und Konferenzort. Wissensbasierte Arbeitsplätze und ein lebenswertes Umfeld ziehen junge und hoch qualifizierte Arbeitskräfte in die Region.



Wissen für alle:

- › Lange Nacht der Wissenschaften
- › Kinderuniversität: Neugier wecken
- › Seniorenakademie: Lebenslanges Lernen
- › Wissenschaftshaus: Wissenschaft und Forschung direkt erleben und allen interessierten Menschen nahe bringen

Partnerschaften mit Universität, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen ausbauen

Rostock integriert als zuverlässiger kommunaler Partner die wissenschaftlichen Einrichtungen in die Stadtentwicklung. Räumliche Nähe, kurze Wege und gute Verkehrsanbindung besonders über Radwege verbessern die Forschungs- und Studienbedingungen. Der Verein [Rostock denkt 365°] ist Koordinator und

Motor für den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung sowie Einwohnerinnen und Einwohnern. Als Dachmarke des Wissenschaftsmarketings unterstützt er gemeinsame Veranstaltungen, offene Vorlesungen, Seminare, Praktika und Forschungsaufträge.

Netzwerk gelebter Partnerschaften:

- › Universität Rostock
- › Hochschule für Musik und Theater Rostock
- › Hochschule Wismar, Bereich Seefahrt
- › Leibniz-Institut für Ostseeforschung
- › Leibniz-Institut für Katalyse
- › Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik
- › Leibniz-Institut für Nutztierbiologie

› **Leitprojekt:** Wissens- und Technologie-Transfer-Zentrum (WTTZ)

Leitlinie II

Hafenstadt und Wirtschaftszentrum

Rostock ist ein Pfeiler der maritimen Verbundwirtschaft in Deutschland und baut seine Funktion als Drehscheibe nach Skandinavien und ins Baltikum aus. Es profiliert sich als Hightech-Standort, setzt auf die Zukunftsbranchen und entwickelt gemeinsam mit dem Landkreis Rostock einen nachhaltig, international und mobil agierenden Wirtschaftsraum.

Position als Wirtschaftszentrum im südlichen Ostseeraum festigen

Rostock behauptet sich als größtes Wirtschaftszentrum im Nordosten Deutschlands. Hafen, Werften, Reedereien und Marine prägen weiterhin die Stadt. Innovative Hightech-Unternehmen wer-

den an Bedeutung zunehmen. Gemeinsam mit der Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung und dem Land unterstützt die Stadt die regionale Wirtschaft, Neuanstellungen und das internationale Marketing.



Branchenkompetenz:

- › Hafen- und maritime Wirtschaft
- › Luft- und Raumfahrtbranche
- › Ingenieurdienstleistungen
- › Offshoretechnologie
- › Medizin- und Umwelttechnik
- › Life Sciences und Informatik
- › Maritimer Städte- und Kreuzfahrttourismus
- › Kultur- und Eventwirtschaft
- › Hochwertiger innerstädtischer Einzelhandel
- › Wellness- und Gesundheitswirtschaft

Hafen zum Drehkreuz zwischen Nord-, Mittel- und Südeuropa profilieren

Rostock stärkt seine Drehscheibenfunktion zwischen der Nord-Süd-Achse (Skandinavien – Adria) und der Ost-West-Achse. Als Teil der transeuropäischen Verkehrsnetze forciert die Stadt den Ausbau zum Knotenpunkt internationaler und intermodaler Logistikketten.

Wettbewerbsvorteile sind neben der dynamischen Küstenregion und dem leistungsfähigen Seehafen nahe gelegene An siedlungsflächen. Die Hansestadt vermittelt bei Konflikten zwischen Wirtschaft, Bewohnerinnen und Bewohnern und Naturschutz.

Mobilität gewährleisten, Verkehrsbelastung senken

Als Regiopole und internationale Drehscheibe braucht Rostock leistungsfähige Verkehrsverbindungen zu anderen Wirtschaftsräumen, zuverlässige Übergänge vom Fern- auf den Nahverkehr, den Ausbau des Güterverkehrszentrums und attraktive Verbindungen vom

Umland ins Stadtzentrum. Ein starker Umweltverbund, Verkehrsberuhigung ohne Barrieren und der Ausbau des Radverkehrs gemäß Beschluss von 2006 werden maßgeblich zur Förderung urbaner Strukturen beitragen.

› **Leitprojekte:** Flächenvorsorge für die hafennahe Wirtschaft · Kompetenzzentrum für maritime Ausbildung

Leitlinie III

Stadt des Tourismus

Rostock wird sich noch stärker als Zentrum des maritimen Tourismus profilieren. Ein gemeinsames Tourismusmarketing sorgt für einen nachhaltigen, ganzjährigen Tourismus in hoher Qualität. Höhepunkt 2018/2019: 800 Jahre Stadt Rostock und 600 Jahre Universität Rostock!

Tourismus als Wirtschaftsfaktor ausbauen

Rostock eignet sich durch seine Lage und natürliche Umgebung hervorragend als touristisches Ziel sowie für Tagungs-, Gesundheits-, Event- und Kulturangebote. Der Tourismus ist Wirtschaftsfaktor: Er schafft Arbeitsplätze und sorgt für Wertschöpfung in der Region. Die traditionsreiche Universitäts- und Hafenstadt mit ihrer sehenswerten Altstadt, dem Kultur-

und Geschäftszentrum sowie den Vorzügen des Seebads Warnemünde wird weiter für den Tourismus erschlossen. Die ganzjährige Attraktivität wird durch kulturelle Höhepunkte, Angebote der Wellness- und Gesundheitswirtschaft sowie national und international bedeutsame Märkte und Events ausgebaut. Das kulturhistorische Erbe wird besser erlebbar.



Ressourcenschonender, nachhaltiger Tourismus

- › Ausbau von Rad- und Wanderwegen, attraktive Angebote für den Mobilitäts-Umweltverbund
- › Energetische und ökologische Standards bei Gebäuden und Einrichtungen
- › Angemessene Preise in Hotels, Gaststätten und Freizeiteinrichtungen
- › Berücksichtigung der Bedürfnisse von Familien, Senioren und Behinderten

Rostock als Zentrum des maritimen Tourismus profilieren

Rostocks Lage an Ostsee und Unterwarnow und die Funktion als Handels-, Fähr- und Kreuzfahrthafen sowie das Warnemünder Segel- und Surfvier bringen einen Tourismus mit vielen Aktivitäten am und im Wasser mit sich. Die Entwicklung orientiert sich an einem sanften Tou-

rismus mit hohem Erholungswert. Kreuzfahrt- und Transitpassagiere werden durch attraktive Angebote häufiger die Stadt und ihre Region besuchen bzw. länger hier verweilen. Ober- und Unterwarnow entwickeln sich langfristig zu einer »Perlschnur des Tourismus«.

Internationalen Tourismus fördern

Als bedeutender Fähr- und Kreuzfahrthafen verfügt Rostock über ein großes Potenzial im internationalen Tourismus. Um es noch besser zu nutzen, werden die Rahmenbedingungen stärker auf seine Bedürfnisse ausgerichtet. Hauptmärkte sind Skandinavien, die Schweiz, Öster-

reich und die Niederlande. Für die Erschließung der Perspektivmärkte Baltikum, Polen, Spanien, Italien, Russland, USA und China werden Werbegemeinschaften, Städtepartnerschaften und EU-Förderprogramme genutzt.

Leitlinie IV

Rostock ist Vorreiter im Klimaschutz

Rostock bekennt sich zum Schutz des Weltklimas und zielt langfristig auf die vollständige Versorgung mit erneuerbaren Energien. Dazu möchte Rostock Modellstadt für die nachhaltige Energieversorgung werden.

Zum Schutz des Weltklimas beitragen

Als Mitglied im Klimabündnis hat Rostock sich verpflichtet, bis 2030 den CO₂-Ausstoß um weitere 40 Prozent gegenüber 2010 zu senken. Die Stadt setzt ihre Initiativen zum Erhalt der tropischen Regenwälder fort, u. a. durch den Verzicht auf Tropenholz bei kommunalen Bauten, durch die Unterstützung des Rechtshilfensonds

für die Völker des Regenwaldes und von Weiterbildungsprojekten. Bei öffentlichen Ausschreibungen wird auf den Einsatz nachwachsender Rohstoffe geachtet. Nachhaltigkeit wird als Regelkriterium bei der Vergabe sowie beim Planen und Bauen eingeführt.

Den Weg für die Energiewende bereiten

Der erste Schritt auf dem Weg zur Energiewende ist ein mit dem Umland abgestimmtes Konzept zur zukünftigen Energieversorgung. Die Strom- und Wärmeerzeugung mit wärmegeführter Kraft-Wärme-Kopplung ist bei gleichzeitiger Verdichtung und Erweiterung des Fernwärme-

netzes zu sichern. Als Ergänzung werden lokale Initiativen zur Energieerzeugung unterstützt. Verbraucherinnen und Verbraucher werden über die Energiewende aufgeklärt und für eine breite Beteiligung gewonnen.

Den Anteil an regenerativer Energie erhöhen

Der Anteil regenerativer Energieträger erhöht sich kontinuierlich, z. B. durch verstärkte Nutzung von Solarenergie, Biomasse und Reststoffen. Die Stadt deckt im Jahr 2020 ihren Energiebedarf zu 20 Prozent aus regenerativen

Quellen. Alle planerischen Entscheidungen sind unter diesem Aspekt zu treffen. Langfristig wird auch die Fernwärmeerzeugung der Stadtwerke ohne fossile Energieträger auskommen.



Regionale Wissenschafts- und Technologiekooperation ausbauen

Die Universität und die städtischen und regionalen Forschungsinstitute und Unternehmen werden in einer neuen Dimension zusammenarbeiten, um innovative Lösungen für die Ener-

gieewende zu entwickeln. Die Herbeiführung der Energiewende entspricht einem eigenen regionalen Wirtschaftsförderprogramm.

› **Leitprojekt:** Regionales Netzwerk zur Energiewende

Leitlinie V

Stadt der Bildung, Kultur und des Sports

Bildung ist der Schlüssel für ein erfolgreiches Leben eines jeden Menschen. Gute Bildungsangebote, lebendige Traditionen, Kunst, Kultur und Sport stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Stadt und das soziale Miteinander.

Chancen auf Bildung erhöhen, Kultur entwickeln

Rostock folgt einem ganzheitlichen Bildungsansatz mit umfassenden Bildungszielen und organisiert lebenslanges Lernen innerhalb und außerhalb von Schule. Zum kommunalen Bildungsnetz gehören Kindertagesstätten, allgemein bildende und berufliche Schulen sowie Stadtteilbegegnungszentren. Der Schulentwicklungsplan sieht die Gebäudemodernisierung, offene Ange-

bote der Ganztagschulen, Integration und Inklusion vor, damit niemand wegen seines sozialen Status von Bildung ausgeschlossen wird. Die Universität, die Hochschule für Musik und Theater und die Bildungs- und Forschungseinrichtungen gestalten eine wettbewerbs- und zukunftsfähige regionale Bildungslandschaft, die kulturelle und Umweltbildung einschließt.



Kultur in Rostock:

- › Lebendige Musik- und Literaturszene
- › Vielseitige Theaterwelt mit neuem Gebäude
- › Vielfältige Museumslandschaft, Stadtbibliothek
- › Volkshochschule, Musik-, Kunst- und Medienschulen
- › Freie Kultur- und Medienszene
- › Verschiedene ethnische Kulturen

Vielfältige Sportangebote bereitstellen

Die Stadt unterstützt die Entwicklung des individuellen und organisierten Sports, der Sportstätten und der Sportförderung. Die Sportvereine stellen ihre Leistungen im Rahmen offener und gebundener Ganztags-

schulangebote zur Verfügung. Sportliche Höhepunkte und die Förderung des Leistungssports vertiefen die nationale und internationale Reputation des Rostocker Sports.

